Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 22 (1956)

Heft: 7-8

Artikel: Amerikanische Aufklärungsaktionen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363653

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amerikanische Aufklärungsaktionen

Die Zivilverteidigungs-Verwaltung der Vereinigten Staaten verbreitet andauernd in Grossauflagen zahlreiche Aufklärungsschriften. Die meisten enthalten Ratschläge für jedermann, andere wenden sich an bestimmte Berufsgruppen. Die *Spezialisierung dieser Aufklärung* geht so weit, dass Geistliche aller Religionen zum Besuch eines besonders für sie organisierten Kurses der Zivilschutz-Stabsschule eingeladen wurden. Denn: «Der Zivilschutz stellt in der Hauptsache eine Art Wohlfahrtsprogramm dar», heisst es in den beigegebenen Erläuterungen des Administrators Val Petersen. Als Beispiel einer allgemeinen amtlichen Flugschrift, die von der Staatsdruckerei zu Dollars 1.50 pro 100 Stück abgegeben wird, geben wir nachstehend die von 1956 datierte unter dem Titel «Was Sie *jetzt* tun können!» in sinngemässer Uebersetzung wieder; in der darin enthaltenen Aufzählung von Vorsichtsmassnahmen befinden sich mehrere Hinweise auf andere Publikationen.

*

Ihr Aktivprogramm

Lernen Sie, wie Sie sich und Ihre Familie in irgendeinem, von der Natur oder vom Feinde ausgelösten Unglück beschützen können. Lernen Sie, wie Sie im Quartier behilflich sein können, damit sich auch auf diese Weise Ihr Selbstschutz erweitere.

Lernen Sie, wie dieser Quartierschutz erweitert werden kann, um Gemeinde und Volk den Weiterbestand zu gewährleisten.

Treten Sie dem Zivilschutz bei! Er lehrt, wie Sie sich selbst, Ihre Familie, Ihre Gemeinde und auf diese Weise Amerika beschützen können.

Ein Feind wird versuchen, uns mit dem ersten Schlag vollständig niederzustrecken.

Um diesen ersten Schlag überleben zu können, braucht der Zivilschutz auch Sie, und Sie werden umgekehrt den Zivilschutz benötigen.

Die Stärke des Zivilschutzes wird davon abhängen, wie gut Sie — und viele Millionen andere — wissen, was unter den gegebenen Umständen getan werden muss.

Lernen Sie jetzt und sichern Sie damit Ihr Leben!

Wenn der Angriff kommt

Jeder Amerikaner wird höchstwahrscheinlich in Gefahr schweben. Jede Stadt, die mit Kernwaffen angegriffen wird, kann zum grössten Teil zerstört werden. Tödlicher radioaktiver Ausfall kann sich Hunderte von Meilen in der Windrichtung von der Ziel-Stadt weg ausbreiten.

Millionen von Stadtbewohnern müssen evakuiert werden.

Ländliche Gebiete werden für Nahrung und Unterkunft für diese Evakuierten zu sorgen haben, ferner für den Schutz gegen den Ausfall und gegen biologische und chemische Kriegführung.

Kein Gebiet — ob ländlich oder städtisch — wird imstande sein, den Notstand ohne eine starke Zivilschutz-Organisation zu meistern.

Im Falle eines totalen Angriffes werden wahrscheinlich einige Millionen Amerikaner sterben. *Die Zivilschutz-Ausbildung kann weitere Millionen retten, die sterben müssten, wenn sie über keinen wirksamen Zivilschutz verfügten.*

Es gibt zugegebenermassen keinen hundertprozentig wirksamen Schutz gegen einen nuklearen Angriff, mit der einen Ausnahme: des Friedens. Ein starker Zivilschutz könnte die Waage auf die Seite des Friedens ausschlagen lassen, sobald die feindlichen Strategen das Risiko zu berücksichtigen hätten, einen Krieg zu beginnen, der nicht schnell durch einen vollständigen Niederschlag zu beenden wäre.

Zivilschutz — ein lebenswichtiger Schutz gegen den Krieg!
Ihr einziger Schutz, wenn der Krieg kommt!

Bereiten Sie sich vor, um Ihr eigenes Leben zu sichern!

Ihre beste Versicherung gegen jegliches Unglück besteht darin, Mitglied einer organisierten Zivilschutz-Gruppe zu werden und sich einer Ausbildung zu unterziehen, die Sie befähigt, jedem Notfall zu begegnen.

Wenn Ihre ländliche oder städtische Gemeinde noch keinen organisierten Zivilschutz besitzt, dann schulden Sie es sich selbst und Ihrer Familie, eine solche Organisation aufzustellen. Besprechen Sie sich mit Ihren Nachbarn, reden Sie darüber in Ihrem Verein, Verband oder einer anderen Gemeinschaft. Der Vorsteher der Zivilschutzverwaltung Ihres Staates wird gerne bereit sein, Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um Ihnen die Bildung einer Zivilschutz-Organisation erleichtern zu helfen. *Individueller Selbstschutz und Familien-Zivilschutz sind die Grundlagen für unseren nationalen Zivilschutz.* Selbst wenn Sie nicht aktiver Freiwilliger des Zivilschutzes werden können, so sollten Sie doch lernen, sich selbst, Ihre Familie und Ihr Heim zu schützen. Diese einfachen Vorsichtsmassnahmen können über Tod und Leben entscheiden:

1. Lernen Sie Ihre lokalen Luftwarnsignale kennen. Wenn Ihre Gemeinde über einen Evakuationsplan verfügt, dann machen Sie sich mit den Evakuationsrouten bekannt.
2. Wenn Sie 15 Meilen oder mehr von einem angenommenen Zielpunkt feindlicher Bomber entfernt wohnen *, dann bauen Sie einen Schutzraum und rüsten Sie ihn so aus, dass Sie im Falle eines nuklearen Angriffes und radioaktiven Ausfalles geschützt sind. (Vgl. Technisches Bulletin: Schutzräume gegen radioaktiven Ausfall.)
3. Bereiten Sie eine Hausapotheke für die erste Hilfe vor, die Ihnen in Friedens- und Kriegszeiten zur Verfügung steht. (Vgl. Blatt «Zivilschutz-Hausapotheke für erste Hilfe».)
4. Besuchen Sie einen Rotkreuz-Kurs für Erste Hilfe oder Heimpflege (Treten Sie mit dem Vorsteher des Zivilschutzes oder dem lokalen Roten Kreuz in Verbindung).
5. Bilden Sie Ihre Familie für Notfälle in den Lebensrettungs-Massnahmen aus (Vgl. Büchlein «Notfall-Aktionen zur Rettung von Menschenleben»)
6. Lernen Sie, wie man den Ausbruch von Bränden vermeiden und wie man sie bekämpfen soll (Vgl. Büchlein «Feuerbekämpfung in Haushaltungen»)
7. Lernen Sie, sich selbst gegen bakteriologische und biologische Kriegführung zu schützen (Vgl. Technisches Handbuch «Zivilschutz gegen biologische Kriegführung»)
8. Machen Sie sich mit den hygienischen und sanitarischen Notfallmassnahmen bekannt. (Vgl. Büchlein: «Vor der Katastrophe — was heute schon in bezug auf Hygiene und sanitarische Vorsichtsmassnahmen zu Hause getan werden kann»)
9. Kaufen Sie einen Radio, wenn möglich mit einer Batterie ausgestattet, und stellen Sie den Apparat an einen sicheren Ort. Schreiben Sie sich die Conelrad-Wellenlängen

* Bezieht sich auf amerikanische Verhältnisse mit dem Risiko des Abwurfes einer Wasserstoffbombe auf eine Millionenstadt (Anmerkung A+L).

640 und 1240 auf der gewöhnlichen AM-Skala auf. Nachrichten des Zivilschutzes und Anweisungen werden über diese Wellenlängen ausgestrahlt. (Lesen Sie das Blatt des Zivilschutzes über «Conelrad»)

10. Sorgen Sie für Nahrungs- und Wasservorräte (Fragen Sie den Vorsteher des Zivilschutzes über den Plan «Grossmutters Vorratsschrank»)
11. Halten Sie Ihren Wagen für eine sichere Evakuation bereit (Vgl. Blatt der Zivilschutz-Verwaltung: «Vier Räder — um sein Leben zu sichern!»)
12. Verschaffen Sie sich die offiziellen Zivilschutz-Erkennungsmarken (Fragen Sie Ihren Zivilschutzwart oder -vorsteher.)

Bereiten Sie sich vor, um Ihrer Gemeinde den Weiterbestand zu sichern!

Genau so, wie das Ueberleben Ihrer Familie von der häuslichen Ausbildung abhängen kann, so kann das Weiterbestehen Ihrer Gemeinde und des Volkes vom Vorhandensein lokaler Zivilschutz-Dienste abhängen, die aufgestellt werden, um gegenseitige Hilfe und bewegliche Unterstützung zu leisten, und zwar in dem Sinne, dass die eine Stadt der anderen, der eine Staat dem anderen hilft, wo und wann immer sich ein Unglück ereignet. Wenn Sie Ihr Heim schützen wollen, besteht Ihre zweite grosse Verpflichtung darin, sich in einem der regulären Zivilschutz-Dienste auszubilden: Feuerbekämpfung, Polizei-, Gesundheits-, Wohlfahrts-, Rettungs-, Stabs-, Verbindungs-, technischer und Transportdienst und Dienst bei den Bodenbeobachtungstruppen der Luftwaffe.

In vielen Gemeinden ist der Vorsteher des Zivilschutzes nun bereit, Ihnen eine grundlegende und spezialisierte Ausbildung angedeihen zu lassen.

Vergessen Sie nicht, dass ein ausgebildetes und waches Amerika eine mächtige Kraft für die Erhaltung des Friedens darstellt!

Schutzräume werden Menschenleben retten!

Im Falle eines Ueberraschungsangriffes oder eines Angriffes mit geringer Warnung stellen Schutzräume den besten Schutz dar. Ein richtig gebauter Schutzraum wird Sie vor dem radioaktiven Ausfall und sogar vor der Sprengwucht und Hitze einer Wasserstoffbombe schützen, wenn Sie sich nicht gerade in der Nähe des Explosionspunktes aufhalten. Wenn Sie in einiger Entfernung von einem wahrscheinlichen feindlichen Zielpunkt wohnen, so werden Sie trotzdem immer noch einen Schutz gegen den Ausfall nötig haben.

Evakuation wird Menschenleben retten!

Im Bereich eines von einer nuklearen Bombenexplosion herrührenden Schadengebietes wird die Zerstörung total sein. Niemand wird hier mit dem Leben davon kommen.

Eine stetige Verbesserung unserer Radar- und Angriffs-Warnsysteme wird es möglich machen, die Leute in den meisten Ziel-Gebieten aus solchen Gefahrenzonen herauszuholen. Richtlinien für Rettungspläne werden gegenwärtig für die am meisten gefährdeten Ziel-Gebiete ausgearbeitet.

Orientieren Sie sich über den Plan in Ihrer Gemeinde und lernen Sie Ihre darin enthaltenen Verantwortlichkeiten kennen!

Ein feindlicher Schlag stellt eine *allgemeine* Gefahr dar, sowohl für angegriffene wie auch für nicht angegriffene Gebiete.

Ein starker Zivilschutz kann unsere Rettung bedeuten.

Schweizerischer Bund für Zivilschutz

In Luzern fand am 23. Juni 1956 unter dem Vorsitz von alt Bundesrat von Steiger

die zweite ordentliche Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz statt, die von zahlreichen Gästen und Delegierten aller Landesteile besucht wurde. Als neue Vizepräsidenten wurden Dr. Rudolf Müller von der Sektion Basel und Dr. Hans Haug vom Schweizerischen Roten Kreuz gewählt. Als Vertreter der Gewerkschaften wurde neu Nationalrat Hans Düby (Bern) in den Zentralvorstand gewählt, während gleichzeitig Frl. Th. M. Glutz (Solothurn) als zweite Vertreterin des Katholischen Frauenbundes und Geschäftsführer Dr. Emil Hochuli als weiterer Vertreter der Sektion Basel in dieses Gremium berufen wurden. Allgemeine Zustimmung fand auch das Tätigkeitsprogramm 1956/1957, das eine wesentliche Aktivierung der Aufklärungstätigkeit des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz bringt.

Dr. Haug referierte über die bundesrätliche Botschaft zu einem *Verfassungsartikel* über den Zivilschutz und seine offensichtlichen Vorteile im Interesse einer besseren Verankerung dieser Massnahmen in der Bundesverfassung. Einmal in der Bundesverfassung verankert, wird der Zivilschutz nicht mehr so leicht als Stiefkind und blosses Anhängsel unserer Landesverteidigung angesehen werden können. In der parlamentarischen Behandlung der betreffenden Botschaft des Bundesrates ist dem Ständerat die Priorität zugefallen.

Oberst i. Gst. Schindler von der Generalstabsabteilung sprach am konkreten Beispiel von Bern über eine Studie, die der Territorialdienst unter Mitarbeit der Behörden der Bundesstadt und der umliegenden Gemeinden über das Problem der *Dezentralisation* der Städte im Atomkrieg ausgearbeitet hat. Er betonte, dass die besonderen Verhältnisse niemals eine Evakuierung der Bevölkerung zulassen, wie sie in den nordischen Staaten geplant ist. Es kann in unseren Städten und dichtbesiedelten Bevölkerungszentren lediglich eine Dezentralisation in Frage kommen. Am Beispiel von Bern sieht die gründlich ausgearbeitete Studie vor, ungefähr 20 Prozent der Bevölkerung in die umliegenden Gemeinden zu dezentralisieren. Für diese Dezentralisation kommen die schulpflichtigen Kinder vom 7. bis 16. Altersjahr, ein Teil der Mütter mit Kindern bis zu sechs Jahren sowie ein Teil der Personen über 65 Jahren in Frage. Diese Dezentralisation braucht, wenn sie rechtzeitig und friktionslos spielen soll, eine gründliche Vorbereitung und fordert ein genaues Durchdenken der sich stellenden vielfältigen Probleme. Sie ist aber leicht und ohne allzu grosse Kosten durchzuführen, wenn sich die Behörden rechtzeitig mit diesen Problemen befassen und verantwortungsbewusst, weitsichtig und realistisch die notwendigen Vorbereitungen treffen.